

# Predigtserie «Dein Reich komme»

Datum: 21.05.2023

Thema: Der grösste Feiertag im Reich Gottes

Text: Offenbarung 19,1-9

Predigt: Godi Sagmeister

Chrischona Marthalen  
mitenand, fürenand, Chile für alli si



## Predigtgedanke

Zu den unbeliebtesten Dingen in unserer Gesellschaft gehört das Warten. Darum versuchen wir das Warten im Alltag so gut es geht zu vermeiden. Trotzdem gehört es zu unserem Alltag und es prägt auch unser geistliches Leben: Wir warten z.B. darauf, dass Gott Gebet erhört, zu uns spricht und in unserem Leben eingreift. Während wir warten, beten wir, dass Menschen zum Glauben kommen, Veränderung geschieht und sein Reich kommen soll (Matthäus 6,10). Dieses Kommen von Gottes Reich gipfelt in dem Tag, an dem Jesus wiederkommt und seine Herrschaft vollendet. Obwohl wir Christen schon lange auf diesen Tag warten, wird dieser Tag kommen! Das jahrhundertelange Warten wird ein Ende haben und in einem Halleluja enden (Offenbarung 19,1-9).

Unsere Wartezeit als Christen wird in einem Halleluja enden, in einem vierfachen Halleluja. Halleluja bedeutet "Preist Jahwe" den Herrn. Der Ausdruck kommt aus den Psalmen im Alten Testament und steht im neuen Testament nur an dieser Stelle, hier in der Offenbarung. Aber hier steht es vier Mal nacheinander als Jubel über das Ende der Wartezeit. Die endzeitliche Gemeinde preist den Herrn, weil das Warten ein Ende hat und Gott das Böse in der Welt endgültig besiegt hat, seine Macht und Herrlichkeit offenbart, Gerechtigkeit aufrichtet und das Gebet "Dein Reich komme" erfüllt wurde.

Mit dem Tag, an dem Gott für alle sichtbar seine Herrschaft antritt, ist der Tag der Hochzeit von Jesus mit seiner Braut, der Gemeinde gekommen (Offenbarung 21). Auf diesen besonderen Tag haben alle Bewohner des Himmels, der dreieinige Gott und die Gemeinde sehnsüchtig gewartet. Mit diesem Ereignis ist die Zeit des Wartens und der Verlobung nun vorbei. Die Verlobungszeit war zur Zeit von Jesus die Wartezeit zwischen Anfang und Vollzug der Ehe. Damals begann die Ehe mit dem Eheversprechen und dem Aushandeln des Brautpreises. War das getan, bereitete der Bräutigam alles vor, um seine Braut zu sich zu holen. In dieser Zeit lebte die Braut in der Spannung, bereits vergeben zu sein, aber noch darauf zu warten, dass der Bräutigam sie heimholt. In dieser Spannung leben auch wir: Jesus hat uns als Gemeinde das Eheversprechen gegeben. Er hat den Brautpreis bereits bezahlt (Epheser 5,23). Jetzt bereitet er den Tag vor, an dem er uns heimholt (Johannes 14,1-3).

Johannes hat gesehen, dass dieser Tag kommen wird, und der Tag wird begleitet durch einen gewaltigen Jubel im Himmel (Vers 6). Zur Zeit dieses Jubels werden alle Stimmen verstummen, die gesagt haben, der Tag der Hochzeit wird nie kommen oder die Braut wartet vergebens. Es werden auch die Stimmen verstummen, die gelästert haben, die Braut ist es nicht wert, dass der Bräutigam so lange auf sie gewartet hat, damit er sie heimholen kann. Natürlich kann man sich fragen, was Jesus so zu dieser Braut hinzieht. Die Frage ist durchaus berechtigt, warum sich der König der Könige, der Herrscher der Herrscher und allmächtige und heilige Gott eine Braut aussucht wie die Gemeinde? Die Antwort ist ganz einfach: Weil er sie liebt!

Jesus liebt die Gemeinde und uns einfach, und zwar nicht, weil wir so etwas Besonderes sind oder weil wir perfekt und liebenswert wären. Jesus liebt uns einfach, weil er uns liebt, bedingungslos, vorbehaltlos, völlig unverdient und unerwartet. Er liebt die Gemeinde und uns sogar so sehr, dass er bereit war, sein Leben als Brautpreis für uns zu bezahlen (Johannes 3,16). Mit seinem Leben auf diese Erde hat Jesus, um uns als seine Braut erworben (Matthäus 23,37). Johannes der Täufer war

sein Brautführer, der ihn und die Braut zusammenführen wollte (Johannes 1,29-36). Am Kreuz hat Jesus unter Leiden und mit seinem Sterben den Preis bezahlt, um uns als seine Braut freizukaufen (Markus 10,45). Das hat er getan, weil er uns liebt und uns mit den Augen des Bräutigams sieht. Mit diesen Augen sieht er eine Braut in einem schönen reinen Leinengewand (Offenbarung 19,8) und in den Kleidern des Heils, die er für sie erworben hat (Jesaja 9,4; 61,3.10; 64,5). Das ist, was Jesus sieht, wenn er seine Braut betrachtet. Er sieht seine geliebte Braut. Wir haben manchmal einen anderen Blick auf die Gemeinde. Wir sehen in ihr manchmal eine Anhäufung von Individualisten, die sich durch ihre Unvollkommenheit das Leben gegenseitig schwer machen und in ihrem Verhalten nur wenig von der Herrlichkeit Gottes spiegeln. Im Gegensatz dazu sieht Jesus Menschen, die er erlöst hat, um in Ewigkeit mit ihnen zusammen zu sein (Offenbarung 21).

Jesus sieht die Braut mit den Augen eines verliebten Bräutigams und mit den Augen der Liebe. Das bedeutet nicht, dass er blind ist für das, was in der Gemeinde schlecht läuft, unvollkommen ist, verändert werden oder sterben müsste. Aber all das hat keinen Einfluss auf seine Liebe zu seiner Gemeinde und es sollte auch keinen Einfluss auf unsere Liebe zur Gemeinde haben. Denn bei aller Unvollkommenheit ist sie die Braut von Jesus. Das macht die Gemeinde so wertvoll und verleiht ihr ihre Schönheit. Diese Erwählung gibt der Gemeinde ihre ewige Bedeutung. Das ist der Grund, warum man sich immer wieder neu an der Gemeinde freuen kann und es ist auch der Grund, warum man zur Gemeinde gehören will. Denn der grösste Tag im Universum, ist der Tag, an dem Jesus seine Braut heimholt. Sich auf diesen Tag vorzubereiten, bedeutet warten zu können. Zu diesem Warten gehört, sich in der Verlobungszeit nicht den Kopf verdrehen zu lassen. Denn wenn eine Braut lange vom Bräutigam getrennt ist und sich die Verlobungszeit in die Länge zieht, besteht die Gefahr, dass sie sich von anderen Verehrern den Kopf verdrehen lässt. Diese Gefahr besteht auch für uns als Gemeinde, denn die Christenheit wartet schon 2000 Jahre auf das Ende der Verlobungszeit. Im persönlichen Leben muss jeder vermutlich bis an sein Lebensende auf den Tag der Hochzeit warten. Da ist es nicht verwunderlich, wenn wir in der Wartezeit den Stimmen verfallen, die sagen: «Geh eine lebenslange Verbindung mit deinem Besitz und deinem Können ein. Werde eins mit deinen Bedürfnissen. Heirate deinen Beruf oder dein Hobby.» Diesen Stimmen hält Jesus die Bitte entgegen, auf ihn zu warten und uns für den Tag der Hochzeit zu schmücken. Der Schmuck der Braut am Hochzeitsfest ist das weisse Leinengewand, das für die gerechten Taten der Menschen steht, die nach Gottes Willen fragen. Das Gewand der Braut ist ihre Treue währenddem sie auf Jesus gewartet hat. Es ist ihre Treue zu Gottes Wort, im Festhalten an seinen Verheissungen, dem Fragen nach seinem Willen, dem Gebet «Dein Reich komme». Wenn du dich vorbereiten möchtest auf den Tag der Hochzeit, ist Treue das, was es braucht und dich schön macht für den Bräutigam.

Jede Braut sehnt sich danach, für ihren Bräutigam schön zu sein. Jesus wünscht sich, dass seine Gemeinde diese Sehnsucht auch hat, während sie auf ihn wartet. Wenn sie diese Sehnsucht hat, bewirkt das eine natürliche Schönheit in ihr. Denn Schönheit kommt von innen. So kommt die Schönheit einer Braut auch nicht in erster Linie von ihrem Kleid und ihrer Frisur, sondern von innen. Sie kommt vom Wissen, dass sie geliebt ist. Darum ist eine Braut dann schön, wenn sie weiss, dass sie geliebt wird. Denn Liebe macht schön. Das gilt auch für die Liebe von Jesus. Die Liebe von Jesus macht uns schön, denn sie vergibt uns unsere Schuld, heilt unsere Verletzungen und verändert unser Wesen. Die Liebe von Jesus macht uns schön und unsere Liebe zu Jesus macht uns auch schön. Es macht uns schön, wenn wir aus Liebe zu Jesus warten können, uns auf den Tag der Hochzeit vorbereiten und in der Zwischenzeit rufen: Komm Herr Jesus komm! (Offenbarung 22,17).

## **Anregungen für die Kleingruppe und das persönliche Studium**

- Was lösen Wartezeiten in dir aus?
- Wann fällt dir das Warten am schwersten?
- Welche Wartezeit in deinem Leben hat dich am stärksten geprägt?
- Welches Ende einer Wartezeit hat bei dir den stärksten Eindruck hinterlassen?
- Welchen Wunsch oder welche Sehnsucht verbindest du mit dem Tag, an dem Jesus seine Herrschaft für alle sichtbar aufrichtet?
- Wie hast du deine Verlobungszeit erlebt? Was war schwierig und was war schön an dieser Zeit?
- Wie stellst du es dir vor, dass Jesus im Himmel Wohnungen für uns vorbereitet. Lies dazu Johannes 14,1ff.
- Was bedeutet es dir, Teil einer Gemeinde zu sein?
- Was siehst du, wenn du die Gemeinde mit den Augen von Jesus ansiehst?
- Was löst es in dir aus, wenn du dir bewusst machst, dass alles im Universum auf die Zeit zuläuft, in der Jesus mit seiner Gemeinde die Ewigkeit verbringt (Offenbarung 21,1ff)?
- Welche Dinge verdecken deine Sicht auf das grosse Hochzeitsfest von Jesus und seiner Braut?
- Was will dich in der Verlobungszeit auf Erden von Jesus wegziehen?
- Was bedeutet es im Alltag das Leinengewand anzuhaben, das in Vers 8 beschrieben wird?
- Was macht die Braut von Jesus schön?
- Weisst du dich geliebt von Jesus und was löst das in dir aus?
- Wie zeigst du Jesus deine Liebe?
- Wofür kannst du Jesus schon jetzt preisen und Halleluja rufen?